

E 0 10400

LANDESHAUPTSTADT

21. Mai 2021



14.05.2021

über  
Herrn Oberbürgermeister  
Gert-Uwe Mende

*Handwritten signature: Mende 19.5.*

*Handwritten initials: RM*

Der Magistrat

Bürgermeister

Dr. Oliver Franz

über  
Magistrat

und  
Herr Stadtverordnetenvorsteher  
Dr. Gerhard Obermayr

an den Ausschuss für Umwelt, Klima und Energie

*Handwritten signature: OF* . Mai 2021

### Taubenpopulation am Hauptbahnhof Wiesbaden

Beschluss-Nr. 0017 vom 23. Februar 2021, (Vorlagen-Nr. 19-F-21-0015)

Um die Stadttaubenpopulationen kontrollieren und eindämmern zu können, ist es zwingend erforderlich ein flächendeckendes Angebot an Taubenschlägen zu installieren. Die Umsetzung des Augsburger Modells ist als gescheitert zu betrachten, wenn ein flächendeckendes Angebot nicht realisiert werden kann. Der Bericht 19-F-21-0015 des Dezernates II vom 27. November 2020 kommt zu dem Ergebnis, dass kein Dezernat und keine städtische Gesellschaft (abgesehen von der SEG) bereit sind, der Errichtung eines Taubenschlags zuzustimmen oder diese überhaupt zu prüfen. Dabei geht es lediglich um die Bereitstellung der Räumlichkeiten, denn für die Errichtung und Betreuung der Taubenschläge kommt finanziell das Ordnungsamt auf. Alternativen durch die Dezernate und die städtischen Gesellschaften sind ebenfalls nicht vorgeschlagen oder geprüft worden. Ohne die Kooperationsbereitschaft der Dezernate und der städtischen Gesellschaft kann die Taubenpopulation nicht kontrolliert werden.

Der Ausschuss möge beschließen:

Der Magistrat wird gebeten, zu prüfen und zu berichten

1. wo ein eigens dafür gemieteter Container zur Fortsetzung des Augsburger Modells aufgestellt werden kann und welche Optik dieser haben könnte, damit er sich optisch in das Umfeld einfügt und dennoch von den Tauben angenommen wird und/oder
2. Kontakt mit D'dorf zum Erfahrungsaustausch aufzunehmen und zu berichten, wie die Erfolgsaussichten einer Taubenkastration nach dem Düsseldorfer Modell (Pilotprojekt) eingeschätzt werden.

#### Zu 1.)

Im Rahmen des Augsburger Modells können Bauwagen oder Container als Alternativen zu Taubenschlägen eingesetzt werden. Mögliche Gestaltungsbeispiele sind in Anlage 1 abgebildet. Jedoch ist der Einsatz dieser Alternativen nur mit Einschränkungen möglich, da auch hier mehrere Faktoren zu berücksichtigen sind.

Theoretisch können Container und Bauwagen an allen Orten aufgestellt werden, an denen es auf Dächern oder in Dachböden an Möglichkeiten für einen Schlag mangelt. Es besteht aber auch hier eine ähnliche Problematik bei der Standortsuche, da kaum Bereitschaft besteht, auf Privatgelände einen Standort zur Verfügung zu stellen.

Häufig fehlt es auch am nötigen Platz oder die Lage ist nicht zentral genug, um Einfluss auf die Taubenpopulation in der Innenstadt zu nehmen. In Wiesbaden wurde die Umgebung der Taubehotspots auf mögliche Standorte hin geprüft. Dabei konnten bisher nur wenige geeignete Flächen gefunden werden. In Betracht kommen die Grünflächen auf den Mittelstreifen der Friedrich-Ebert-Allee (Höhe Hessisches Innenministerium), dem Kaiser-Friedrich-Ring (Höhe LiLi) und der Schwalbacherstr. sowie die Grünflächen am Gustav-Stresemann-Ring vor den Gebäuden der EBS, des Statistischen Bundesamtes und des Bauaufsichtsamtes (Anlage 2).

Ob ein Schlag an einem solchen Ort mit dem umgebenden Verkehr funktionieren kann, ist nur schwer vorherzusagen. Hierbei besteht die Grundproblematik, dass die Standorte in der Regel deutlich niedriger sind als die umgebenden Gebäude. Stadtauben bevorzugen erhöhte Brutplätze (ab ca. 10 Metern Höhe), was eine Ansiedelung in niedrigen Schlägen erschweren kann. Auch ist ein Anschluss der Bauwagen oder Container an Strom und Wasser notwendig, um eine effektive Betreuung des Schlages zu erreichen.

Zudem besteht ein hohes Risiko für Vandalismus, so dass an vielen Standorten ein Schutzzaun um den Bauwagen oder Container nötig ist, der aber in vielen Fällen für einen effektiven Schutz trotzdem nicht ausreichend ist.

So berichten viele Städte, dass ebenerdige Standorte aufgrund von Vandalismus wieder aufgegeben werden mussten. Auch der ehemalige ebenerdige Schlag in der Klingholzstraße in Wiesbaden war regelmäßig Störungen ausgesetzt, was die Akzeptanz des Schlages durch die Tauben stark gemindert hat, da die Tiere Brutplätze an störanfälligen und unsicheren Orten meiden.

Das Ordnungsamt wird weiter nach geeigneten Standorten suchen und entsprechende Möglichkeiten ausloten. Eine Überprüfung möglicher privater Gelände benötigt jedoch mehr Zeit. Sollten sich geeignete Standorte für Bauwagen oder Container ergeben, so werden diese aber weiterhin als Ergänzung zu den Schlägen auf Dächern oder in Dachböden geprüft und nach Möglichkeit genutzt.

#### Zu 2.)

Die Erfolgsaussichten einer Taubensterilisation als Ergänzung zum Augsburger Modell werden positiv eingeschätzt. Die Erfahrungsberichte der Kommunen Düsseldorf und Bern (Schweiz) haben gezeigt, dass die Ausgangssituation in den größeren Kommunen vergleichbar ist und dringender Handlungsbedarf besteht. Die Kommunen sehen dabei die Sterilisationen nur als ergänzende Maßnahme zur Umsetzung des Augsburger Modells an.

Dabei werden für die Umsetzung des Augsburger Modells erheblich mehr Taubenschläge in den Kommunen benötigt als tatsächlich vorhanden sind. Die Stadt Düsseldorf nennt hierbei 25 zusätzliche Taubenschläge bei acht bisherigen Standorten.

Auf Grund der Schwierigkeit, geeignete Standorte und Unterstützer zu finden, und da auch weitere Alternativen (s.o.) nur bedingt ein- und umsetzbar sind, bedarf es aus Sicht der befragten Kommunen einer ergänzenden Maßnahme der Sterilisation, um eine effektive Reduzierung der Taubenpopulation zu erreichen. Dabei kommt diese ergänzende Maßnahme nur

in den Bereichen zum Einsatz, in denen Taubenschwärme keinem bestehenden Schlag zugeordnet werden können und in denen alle Bestrebungen des Ordnungsamtes zur Errichtung eines Taubenschlages ohne Erfolg ausgereizt wurden.

Im Erfahrungsaustausch mit den Städten Düsseldorf und Bern (Schweiz) wurde mitgeteilt, dass die ersten Tiere erfolgreich sterilisiert wurden. In Düsseldorf wurden bisher 25 Täuber sterilisiert. Es gab dabei keinerlei Komplikationen, alle Tiere sind wohlauf und leben weiterhin ihr gewohntes Brutverhalten aus. Die Tiere leben im Tierheim. Bei weiteren acht Tauben wurde die Sterilisation nicht durchgeführt, weil während der Operation bei der Beurteilung der Organe festgestellt wurde, dass die Tiere noch zu jung waren, oder dass die Organe verklebt und somit nicht operationsfähig waren. Auch diesen Tieren geht es gut. Geplant sind weitere Sterilisationen, um noch mehr Erfahrungen zu sammeln.

Die Verantwortlichen beurteilen das Projekt deshalb als sehr vielversprechend und als notwendige Ergänzung zum Eiertausch in betreuten Schlägen. Ohne diese zusätzliche Maßnahme sei nicht davon auszugehen, dass die unkontrollierte Vermehrung der Taubenpopulation in den Griff zu bekommen sei.

Das Projekt erhält große Unterstützung sowohl vom Veterinäramt in Düsseldorf, dem Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (LANUV) als auch von Frau Dr. Dehn, der Tierschutzbeauftragten von NRW. Ein Doktorand des Veterinäramtes Düsseldorf wird eine wissenschaftliche Arbeit über das Projekt anfertigen mit Betreuung durch Prof. Dr. Lierz aus der Vogelklinik Gießen (unter dessen Leitung bereits die Doktorarbeit von Frau Heiderich zur Sterilisation von Stadtauben umgesetzt wurde). Auch Tierärzte aus der Stadt wollen das Projekt mit ihrer Arbeit unterstützen.

Das Taubenprojekt der Stadt Bern und des Tierparks Dählhölzli führen neben den betreuten Taubenschlägen ergänzend Sterilisationen durch. Im Bericht des Taubenprojektes vom Februar 2021 wird aufgeführt, dass die Limitierung des Tierbestands durch Sterilisationen der Tiere erfolge. Die endoskopische Sterilisation, nur der männlichen Tiere, sorge für eine sichere und dauerhafte Verhinderung der Nachzucht, ohne Beeinträchtigung des Territorialverhaltens oder der Legetätigkeit. Die Operationsmethode sei klinisch etabliert und werde unter Vollnarkose im Tierpark durchgeführt.

Auf Nachfrage haben die Projektverantwortlichen mitgeteilt, dass in der Zeit von Januar 2012 bis Ende Oktober 2019 insgesamt 949 Tauben endoskopierte (447 Männchen, 502 Weibchen) wurden. Männchen, die noch zu jung waren und deren Samenleiter zu wenig ausgebildet waren, wurden mit einem Ring für einen späteren Eingriff markiert.

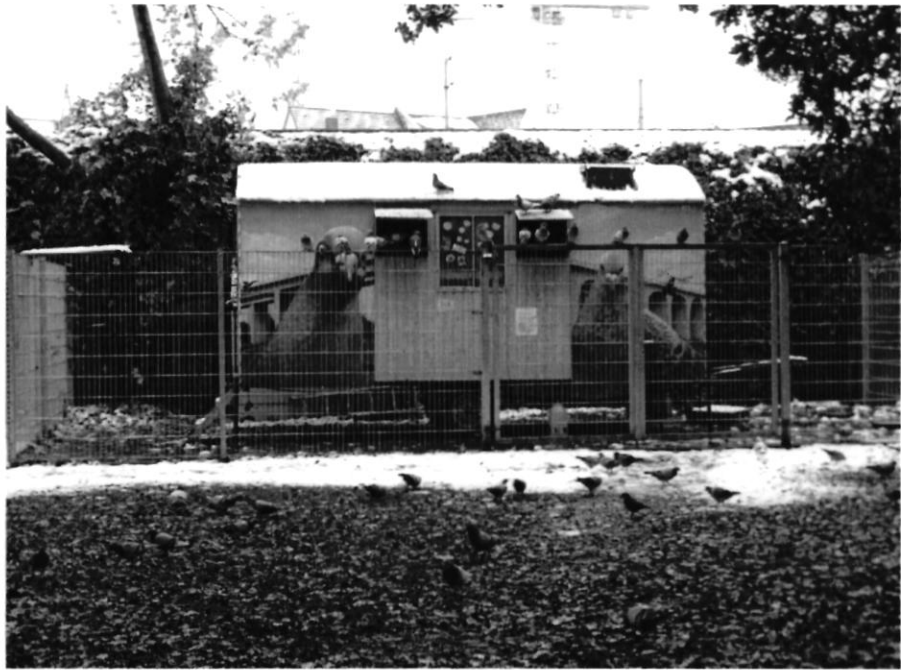
Auf Grundlage dieser Erfahrungsberichte der anderen Kommunen, der Bewertung der aktuellen Bestände der Taubenpopulation und der damit verbundenen Anforderung an zusätzliche Taubenschläge zur Umsetzung des Augsburger Modells in Wiesbaden (ca. 10 - 13 zusätzliche Taubenschläge à 150 Tauben) und bezugnehmend auf die geringe Anteilnahme und Beteiligung bei der Suche nach geeigneten Standorten (vgl. Bericht zum Beschluss Nr. 0194 vom 25. November 2019 (Vorlagen-Nr. 19-F-21-0015) in Verbindung mit Beschluss-Nr. 0055 vom 22. Juni 2020) wird die Sterilisation als ergänzende Maßnahme zum Augsburger Modell, dessen Umsetzung nach wie vor Priorität besitzt, positiv bewertet.



**Anlagen:**

- Anlage 1 Bilder Gestaltungsbeispiele Container/Bauwagen
- Anlage 2 Bilder mögliche Standorte Bauwagen/Container

Anlage 1







## Anlage 2





Gastro Rau & Klärner  
Fachgeschäft für  
Haushaltsgeräte

P Parkhaus Mauritiusgalerie

Kern  
äden  
shaus  
aus II

MEVLANA  
Zum Mitnehmen  
• Lieferservice

Stoffe und  
Kurzwaren Springe  
Stoffgeschäft

ACHA  
Wiest  
3.6  
3-Stern

P Ria & Telécit

alit' Tanzstudio

Schwalbacher Str.

City Hairteam salon

Hepa Kaf  
Zum Mitnehm

nt Mauritius  
um Mitnehmen  
• Lieferservice

ebusmann  
achhandel für  
dische Schuhe

P Parkhaus City I

Faulbrunnenplatz

Schwalbach

Schwa

Kunst-Schaefer  
Lieferservice